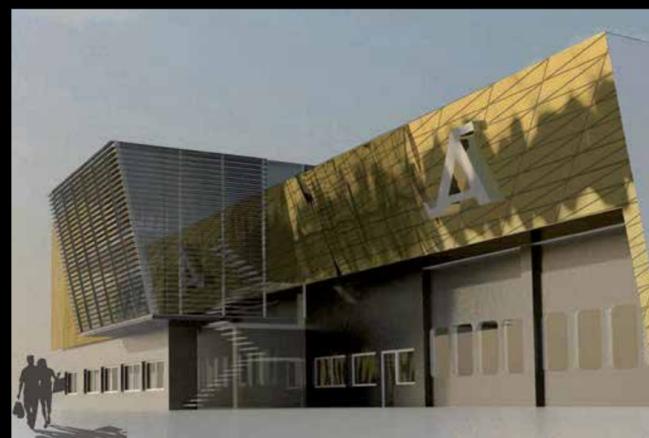


ISBN 978-3-9503440-9-7 · 12,80 €

# architektur

## südtirol 2014

bauen + handwerk





# Traumhaft schöne Innenwelten

Zwei jüngere Projekte der  
monovolume-Architekten in Bozen

Als ausgewiesener Spezialist für Architekturdesign hat das seit 2006 in Bozen ansässige Büro monovolume um die beiden Baukünstler Dr. Patrik Pedó und Dr. Juri Pobitzer sowie dem 2010 hinzutretenden Architekten Dr. Konrad Rieper zahlreiche qualitätsvolle und ästhetisch ansprechende Entwürfe vorgelegt. Dabei handelte es sich überwiegend um repräsentative neue Firmensitze, exklusive Shops oder Wohnungen bzw. Häuser im gehobenen Genre. Diese Entwicklung wurde 2012 durch zwei Neugestaltungen im Verkaufs- und Wohnbereich fortgesetzt, die innenarchitektonisch höchsten Ansprüchen genügen.

## Neugestaltung des Getränkeladens „Harpf“, Bruneck

Ziel der Planung war es, die seit 1919 bestehende Geschäftstradition des Unternehmens an ihren Ursprungsort, die Brunecker Stadtgasse, zurückzubringen und einen Raum zu realisieren, in dem Genuss und Kultur zelebriert werden. Die monovolume-Architekten wurden vom Bauherrn damit beauftragt, das Erdgeschoss des alten, fünfgeschossigen (EG, 3 OG, DG) Stadthauses in einen Genussladen umzugestalten, der repräsentativ die geschäftliche Vergangenheit des Unternehmens widerspiegelt

### Zahlen – Daten – Fakten

#### Neugestaltung des Getränke- ladens „Harpf“, Bruneck

- Bauherrschaft:**  
Firma Harpf, Bruneck
- Planung und Bauleitung:**  
monovolume  
architecture + design, Bozen  
Arch. Dr. Patrik Pedó  
Arch. Dr. Juri Pobitzer  
Arch. Dr. Konrad Rieper
- Shop-Konzept:**  
Raumstory, Wien/Salzburg
- Mitarbeiter:**  
Arch. Luca die Censo  
Arch.  
Sergio Aguado Hernández
- Statik:**  
Grie-Plan, Bruneck
- Shop-Fläche:** 170 m<sup>2</sup>
- Baubeginn:** 2012
- Fertigstellung:** 2012



Fotos © Jürgen Eheim



Im Zuge der Umsetzung dieses Auftrages waren die Planer darauf bedacht, die wertvollen Details des unter Denkmalschutz stehenden Bauwerks hervorzuheben und das bereits vorhandene Flair des Ladens sensibel zu unterstreichen. Hierzu wurde im Außenbereich die gotische Fassade saniert, ohne dabei das äußere Erscheinungsbild bemerkenswert zu verändern. Ferner funktionierten die Architekten das mittlere von drei bestehenden

Spitzbogenfenstern, das von einem ornamentalen Rankenmuster umrahmt wird, zum Haupteingang um. Darüber hinaus verliehen sie dem neuen Eingangsportal sowie der vorhandenen Markise die Farbe des violetten Firmenlogos. In Übereinstimmung damit wurde eine moderne LED-Beleuchtungsanlage installiert, welche die Fassade bei Dunkelheit in ein blass-violettes Licht taucht.

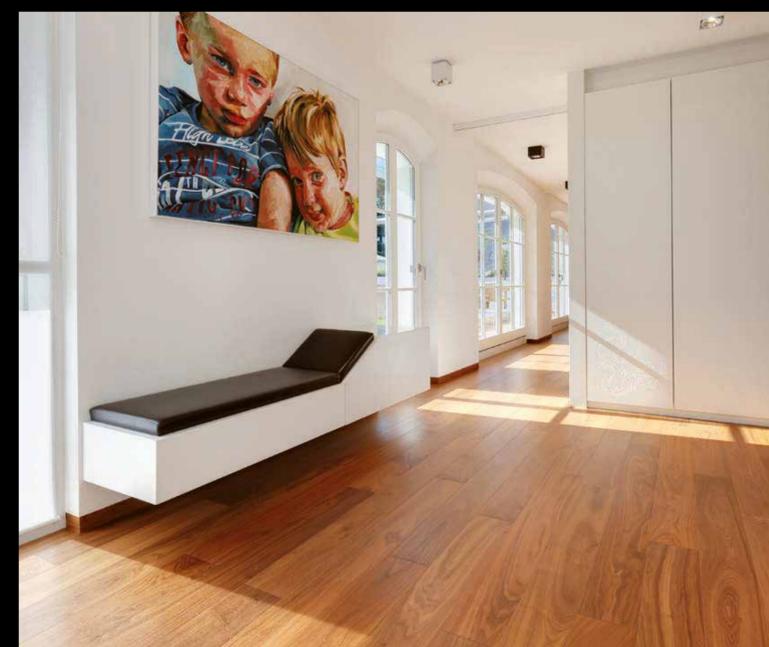
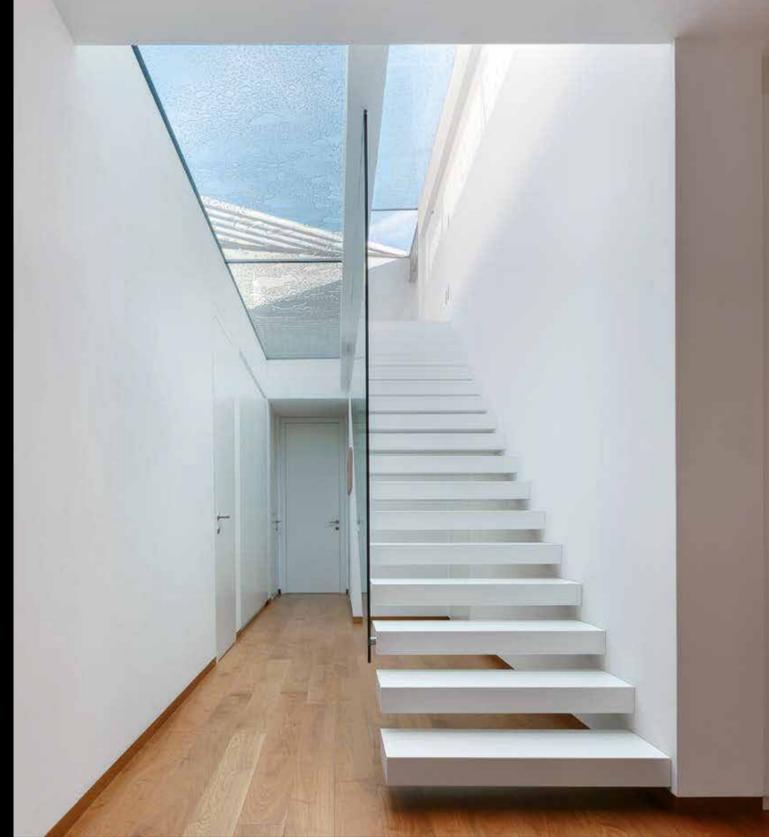


Die Neugestaltung des Innenraumes geschah in enger Kooperation mit dem Büro „Raumstory“ (Wien/Salzburg), welches das eigentliche Shop-Konzept entwickelt hatte. Ein wichtiges Element stellt darin die Forderung dar, dass die Lebendigkeit sowie das Innenleben des Geschäftslokals bereits von außen erkennbar sind. Dementsprechend liegt der Arbeitsplatz der Kommissionierung direkt hinter dem Schaufenster der Stadtgasse. Im Inneren unterscheidet sich die Gestaltung des vorderen Ladenteils stilistisch deutlich von jener des hinteren Bereichs. So präsentiert sich die vordere Verkaufszone als liebevoll und detailreich gestalteter Tante-Emma-Laden. Ein Zunftschild in Form einer violetten Flasche unterstützt dieses Gestaltungskonzept. Der hintere Teil des Genussladens hingegen erstrahlt ganz im Sinne der neuen Liebe zum Alten. Dabei wurden bereits verwendete

und abgenutzte Möbel kunstvoll in Szene gesetzt, die nun dem eindrucksvollen Gemäuer ein außerordentliches Flair verleihen. In der „Harf and Friends-Ecke“, welche als verbindendes Scharnier zwischen Lebensmittel- und Getränkebereich fungiert, lädt eine Bibliothek zum Verweilen ein. Zugleich wird hier die lange Unternehmensgeschichte bildlich vorgestellt. Die einheitliche Präsentation zieht sich wie ein violetter Faden durch das neu gestaltete Geschäft und lässt unschwer ein gelungenes Gesamtkonzept erkennen.

**Projekt-Partner**

- wird noch vom Verlag eingetragen
- wird noch vom Verlag eingetragen
- wird noch vom Verlag eingetragen



**Zahlen – Daten – Fakten**

**Innenarchitektonische Gestaltung des Appartements K, Bozen**

- Bauherrschaft:**  
 Privat
- Innenarchitektur:**  
 monovolume  
 architecture + design, Bozen  
 Arch. Dr. Patrik Pedó  
 Arch. Dr. Juri Pobitzer  
 Arch. Dr. Konrad Rieper
- Mitarbeiter:**  
 Benjamin Gaensbacher
- Wohnfläche:** 300 m<sup>2</sup>
- Baubeginn:** 2012
- Fertigstellung:** 2012

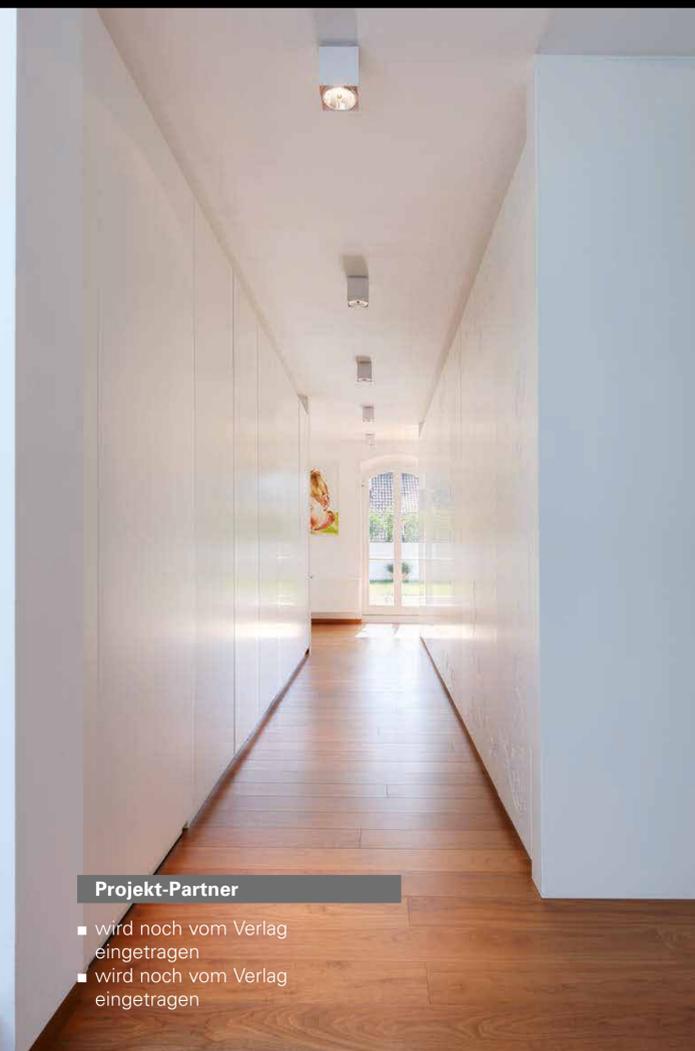
Fotos © Jürgen Eheim

**Innenarchitektonische Gestaltung des Appartements K., Bozen**

Das neu errichtete Gebäude, in dem sich das Appartement K. befindet, liegt im Herzen Bozens und tritt als dreigeschossiger Baukörper in Erscheinung. Hier hatte der private Bauherr das rund 300 m<sup>2</sup> große zweite Obergeschoss erworben und die monovolume-Architekten damit beauftragt, ein Konzept zur Innenraumgestaltung zu entwickeln. Die Realisierung des Projektes erfolgte 2012.

Betrifft der Nutzer bzw. Besucher das Appartement, gelangt er in eine Empfangszone mit großzügig dimensionierter Garderobe, gleich neben der Küche. Diese schließt mit ihrem Essbereich unmittelbar an das Wohnzimmer an. Entsprechend dem Prinzip des offenen Wohnens gehen alle Räumlichkeiten fließend ineinander über. Struktur verleihen diesem Kontinuum Schrankwände sowie ein zentral angeordneter Ofen.

Der Nachtbereich umfasst das Elternschlafzimmer mit Schrankwand und dazugehörigem offen gestalteten Badezimmer sowie die beiden Kinderzimmer, die sich gemeinsam ein Badezimmer teilen. Alle drei Schlafräume verfügen über einen eigenen Balkon.



**Projekt-Partner**

- wird noch vom Verlag eingetragen
- wird noch vom Verlag eingetragen

Unmittelbar an das Appartement dockt auf gleicher Ebene eine Gästewohnung mit Tagesbereich, Schlaf- und Badezimmer an. Alle Möbel der Wohnung präsentieren sich in Weiß. Die Böden in den Tages- und Nachtzonen bestehen aus Nussholz. Lediglich die Bäder sind gefliest. Eine interne Treppe verbindet den Ap-

partement-Wohnbereich mit der auf dem Dach situierten – rund 60 m<sup>2</sup> großen – Terrasse. Im Außenbereich des 2. Obergeschosses fanden nur geringe Veränderungen statt. Es erfolgte lediglich eine leichte Verschiebung der bestehenden Fensteröffnungen. *ufo*